KONSTANZ 01. September 2020, 06:00 Uhr

# Anwohner haben die Nase voll von Lärm und Dreck im Herosé-Park und fordern von der Stadt Konstanz weitere Maßnahmen

Eine Bürgerinitiative aus Konstanz-Petershausen sammelt 297 Unterschriften und übergibt Oberbürgermeister Uli Burchardt eine Petition. Das nächtliche Musikverbot im Herosé-Park wird um einen Monat verlängert.



Übergabe der Petition an den Oberbürgermeister: Christian Millauer, Uli Burchardt, Michael Scholtz und Reinhard Hahn. 297 Menschen, die von den nächtlichen Auswüchsen im Herosé-Park betroffen sind, haben unterschrieben. | Bild: Schuler, Andreas

### **ANDREAS SCHULER**

Im Wahlkampf wird auch die seit vielen Jahren bekannte Lärmbelästigung im Herosé-Park zur Chefsache: Oberbürgermeister Uli Burchardt höchstpersönlich empfing am Montagvormittag eine Abordnung aus Petershausen, die ihm eine Petition mit 297 Unterschriften von Betroffenen übergab.



Christian Millauer, Oberbürgermeister Uli Burchardt, Rathaussprecher Walter Rügert, Reinhard Hahn und Michael Scholtz. 297 Menschen, die von den nächtlichen Auswüchsen im Herosé-Park betroffen sind, haben unterschrieben. | Bild: Schuler, Andreas

"Das sind Menschen, die in irgendeiner Art und Weise von den Vorkommnissen im Herosé-Park betroffen sind", erklärte Christian Millauer, Vorstand der Bürgergemeinschaft Petershausen. "Das sind Anwohner, Spaziergänger oder Besucher, die von dem Lärm und dem Dreck abgeschreckt wurden."

#### Das könnte Sie auch interessieren



#### **KONSTANZ**

Trotz weiterer Lärmbelästigungen und vereinzelter Festnahmen: Es wird spürbar ruhiger am Bodensee-Ballermann in Konstanz

Michael Scholtz von der Lärmschutzinitiative Konstanz las dem Oberbürgermeister die Petition vor. Unter anderem heißt es darin: "Die seit Jahren andauernden Verstöße

gegen die gesetzlich verbriefte Nachtruhe, verbunden mit Müll und Hausfriedensbruch bis hin zum Drogenhandel an der Seestraße, der Seerheinpromenade und dem Herosé-Park hauptsächlich durch Alkoholisierte sind hinreichend bekannt. (...) Die Musikverordnung hat in Zeiten der massiven Anwesenheit der Ordnungskräfte (bis zu elf Uniformierte) eine Beruhigung erbracht; die Wetterlage der vergangenen Tage hat die Zahl der Feiernden reduziert; eine Verlagerung zur Seestraße und dem Bodenseeforum hat stattgefunden – ebenso zum Vorplatz des Seerheindecks vor dem Edeka-Einkaufszentrum."

## Das könnte Sie auch interessieren



## KONSTANZ

Trinken und feiern am Ufer, urinieren im Vorgarten: Ein Abend am Konstanzer Ballermann

Im Namen der Unterzeichner stellte er mehrere Forderungen auf. So müsse die Verordnung dauerhaft mit dem Ortsrecht und der gesetzlichen Nachtruhe in Einklang gebracht werden, mahnte Scholtz an. Zudem müsse es innerhalb von 14 Tageneinen Maßnahmenplan zur Durchsetzung geben. Auch forderte er das Führen einer aussagekräftigen und öffentlich einsehbaren Dokumentation, was an Beschwerden bei den Behörden eingeht.

Mehr Kontrollen und Verlängerung der Polizeiverordnung

Oberbürgermeister Uli Burchardt kündigte am Montag an, dass er auf den Gemeinderat zugehen und ihm vorschlagen werde, die Anzahl der Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes KOD für das nächste Jahr zu verdoppeln. "Dann hätten wir zehn Mitarbeiter, die unterwegs sind. Seit der KOD existiert, hat sich die Situation merklich verbessert. Wir haben ja schon viel versucht: Das Glasverbot 2012 wurde gekippt, wir hatten die Nachtwanderer, wir wollten Security, die der Gemeinderat abgelehnt hat. Mit dem KOD aber hat sich vieles verbessert." Die Polizeiverordnung über ein nächtliches Musikverbot im öffentlichen Raum der Stadt Konstanz, das zunächst nur für einen Monat galt, wurde verlängert und hat nun bis zum 5. Oktober bestand. (aks)

Die Bürgervertreter fügten hinzu: "Ausdrücklich weisen wir darauf hin, dass sich diese Petition nicht gegen die Mitbürger richtet, die die verbriefte Nachtruhe der Anrainer respektieren."



Oberbürgermeister Uli Burchardt führt sich die Petition zu Gemüte. | Bild: Schuler, Andreas

OB Uli Burchardt hörte sich den Vortrag interessiert an. "Das Problem ist bekannt und

wir haben eine klare Botschaft: So geht es nicht und es gibt keine Toleranz", sagte er. "Das, was dort passiert, ist mehr als Ruhestörung, in Gärten urinieren ist schon mehr. Der Gesetzgeber sagt aber auch klar: Für ein Alkoholverbot gibt es nicht genügend Verstöße, dazu sind 50 Anzeigen im Jahr nötig. Da sind wir weit weg."

# Das könnte Sie auch interessieren



#### KONSTANZ

Die Musik ist aus – laut bleibt es: Anwohner am Herosépark sind von der neuen Polizeiverordnung nicht überzeugt

Als er ein Alkoholverbot prüfen ließ, erhielt er darüber hinaus Nachrichten aus den Stadtteilen, wie er berichtet: "Da wurde angekündigt, dass man dagegen juristisch vorgehen würde, weil das Problem damit in die Stadtteile verlagert werden würde." Ruhestörung alleine sei ein wenig brauchbares Instrument, um der Problematik Herr zu werden, "denn das ist immer eine subjektive Wahrnehmung". Daher kommt er nach Rücksprache mit seinen Juristen zur der Aussage: "Es existieren keine weiteren Lösungen, die tragfähig wären."



Christian Millauer, Oberbürgermeister Uli Burchardt, Rathaussprecher Walter Rügert, Reinhard Hahn und Michael Scholtz (von linke im Uhrzeigersinn). 297 Menschen, die von den nächtlichen Auswüchsen im Herosé-Park betroffen sind, haben unterschrieben. | Bild: Schuler, Andreas

Am kommenden Wochenende soll sich der Sommer noch einmal von seiner besten Seite zeigen. Das wird auch wieder viele Menschen an die Promenaden ziehen. "Wir als Anwohner können nur hoffen, dass sich die Menschen, die dort ja feiern dürfen, an die Vorschriften halten", sagt Reinhard Hahn von der Bürgerinitiative Hofgärten.

Rückmeldung an den Autor geben

6 von 6